



Faszinierenden Sport boten die Teilnehmer der Deutschen Wasserski-Meisterschaften der Senioren auf dem Mastholter See ihren Mitkonkurrenten und den zahlreichen Zuschauern. Die Diskussionen um die Nutzung des Gewässers seien mittlerweile verstummt, so hieß es am Rande der Veranstaltung.

Foto: RSA/Oblau

Mastholter Wasserski-Asse erfolgreich: Viermal bei Meisterschaften ganz vorn

Heimvorteil gut genutzt – Verein hat inzwischen mehr als 40 Mitglieder

M a s t h o l t e (m o b l). Die Sportler des Wasserskiclubs Mastholte haben am vergangenen Wochenende ihren Heimvorteil genutzt. Bei der Deutschen Wasserski-Meisterschaft der Senioren, die auf dem Mast-

holter See veranstaltet wurde, feierte der Club tolle Erfolge. Vereinsvorsitzender Jochen Menzel war der erfolgreichste Fahrer in Reihen der Mastholter. Doch auch seine Teamkollegen hatten Grund zum Jubeln.

Menzel holte dreimal Gold (in den Disziplinen Trick, Springen und Kombination) und dazu noch Bronze im Slalom. Michael Mäder, 30-facher Deutscher Meister an der Seilbahn, holte am Wochenende auch Gold im Slalom sowie Silber im Trickski und in der Kombination. Joachim Schille gewann Silber im Slalom vor dem Drittplatzierten Jens Niederbäumer. Auch die Damen wollten da in nichts nachstehen. Andrea Bonnemann schaffte Silber im Slalom vor ihrer Vereinskollegin Silvia Wassermann.

Der Wasserskiclub Mastholte erfreut sich bei den Sportlern aus der gesamten Region großer Beliebtheit, wie der Mastholter Martin Schiller bestätig-

te: „Manche Fahrer kommen von weit her, um hier zu trainieren, denn so ideale Bedingungen wie auf dem Mastholter See finden Wasserskifahrer selten.“ Viele Vereine würden statt auf einem See auf Kanälen trainieren und müssten immer wieder auf die laufende Schifffahrt Rücksicht nehmen. „Springen kann man auf einem Kanal fast gar nicht trainieren, man kann ja die Schanze nicht einfach mal im Kanal stehen lassen“, so Schiller.

Mehr als 40 Mitglieder hat der Verein inzwischen, die Diskussionen um den Wasserskisport in Mastholte sind inzwischen längst verstummt. Als das Okay für den Verein kam, den See mit einem Motorboot zu befah-

ren, war schnell Kritik laut geworden. „Die Wogen haben sich schnell geglättet, denn wir stören hier niemanden. Das Boot ist leise und weiß Gott nicht im Dauerbetrieb. Und mit

„Die Wogen haben sich inzwischen geglättet“

den Surfern kommen wir uns auch nicht ins Gehege, denn die fahren, wenn Wellengang ist, und wir fahren, wenn wir eine ruhige Wasseroberfläche haben“, meint Schiller. Wie beliebt das Wasserskifahren sei, habe sich zuletzt auch bei den Rietberger Ferienspielen gezeigt. Die Kurse am Mastholter See erfreuten sich bei den Kindern großer Resonanz.